

Zeitschrift: Scharotl / Radgenossenschaft der Landstrasse
Herausgeber: Radgenossenschaft der Landstrasse ; Verein Scharotl
Band: 23 (1998)
Heft: 1

Rubrik: Jahresbericht 1997 der Radgenossenschaft [1]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresbericht 1997 der Radgenossenschaft

1. Stand- und Durchgangsplätze

In den Kantonen Aargau, Baselland, Baselstadt, Neuenburg, Nidwalden, Obwalden, Schwyz, Thurgau, Uri und Waadt war es auch im Jahr 1997 sehr schwierig, die Anliegen der Radgenossenschaft, nämlich Legalitäten zu schaffen, durchzusetzen. Wir werden im nächsten Jahr mit vermehrtem Druck nochmals an diese Kantone gelangen und hoffen in dieser Angelegenheit nun auch auf die Unterstützung der Stiftung "Zukunft für Schweizer Fahrende".

Im Kanton Bern haben die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger ein überraschend deutliches JA zur Schaffung des geplanten Standplatzes "Buech" in die Urne gelegt. Wir sind über diesen Entscheid sehr erfreut und möchten an dieser Stelle nochmals allen Initiantinnen und Initianten, die sich mit grossem Engagement für den Platz "Buech" eingesetzt haben, unseren herzlichen Dank aussprechen.

Auch im Kanton Graubünden haben die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger für die Schaffung des Standplatzes Cazis gestimmt, auch hier danken wir nochmals allen Beteiligten bestens.

Mit dem Kanton Jura führen wir zurzeit Gespräche über die Schaffung eines neuen Platzes. Des weiteren wird auch mit dem Kanton Luzern über die Realisierung einer zusätzlichen Aufenthaltsmöglichkeit diskutiert.

Bedauerlicherweise wurden in diesem Jahr aber auch Plätze geschlossen, Kaiseraugst BL wurde aufgehoben, Wohlen AG und Küsnacht SZ wurden ebenfalls für die Benutzung nicht mehr zur Verfügung gestellt. Weshalb es zu solchen Platzschliessungen kommt, müsste man die Jenischen selbst fragen, ein Kommentar der Radgenossenschaft erübrigt sich unserer Meinung nach.

2. Patente

Nach wie vor werden die Auflagen und Patentgebühren in allen Kantonen unterschiedlich gehandhabt. Dieser nach wie vor unhaltbare Zustand wird im kommenden Jahr eines der wichtigsten Tätigkeitsgebiete der Stiftung "Zukunft für Schweizer Fahrende" sein. Die Radgenossenschaft erhofft und erwartet von der Stiftung, dass in dieser Angelegenheit Lösungen auf politischer Ebene angestrebt werden. Die Radgenossenschaft wird aber auch ihrerseits nichts unversucht lassen, 1998 endlich entsprechende Vereinfachungen anzustreben.

3. Schule

Wie auch in den vergangenen Jahren hat die Radgenossenschaft auch 1997 des öfteren mit den Schulbehörden der einzelnen Kantone verhandelt und versucht, individuelle Fälle beider Seiten entsprechend zu lösen. Mit wenigen Ausnahmen zeigten sich die allermeisten Kantone unseren Anliegen



gegenüber tolerant und aufgeschlossen. Es wird uns auch im nächsten Jahr ein wichtiges Bedürfnis sein, zwischen Eltern, Schülern und den Schulbehörden unsere Vermittlerrolle beizubehalten.

4. Rechts- und Sozialhilfe

Die Radgenossenschaft stellt fest, dass auch in diesem Jahr noch überdurchschnittlich viele Jenische um ihre Existenz und damit auch um die Existenz ihrer Familie zu kämpfen hatten. Die rezessive Wirtschaftslage trug hier das ihrige dazu bei. Die Hilfsgesuche haben 1997 deutlich zugenommen, was entsprechend zu vermehrten Anfragen an die Hilfswerke und die caritativen Institutionen führte. Nach eingehender Prüfung konnte in manchem Fall rasch und mehr oder weniger unbürokratisch geholfen werden. Wir möchten die Gelegenheit benützen und uns an dieser Stelle auch einmal bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der entsprechenden Hilfswerke bedanken, welche unsere Anliegen stets mit sehr viel Kompetenz und Feingefühl bearbeiten und somit schon oft innert Kürze das "Gröbste" zu lindern vermochten.

5. Ausländische Fahrende Fahrende AsylbewerberInnen

Auch in diesem Jahr gelangten einzelne Roma-Familien, welche um Asyl in der Schweiz baten, an die Radgenossenschaft. Die Anliegen dieser Familien wurden wiederum an das BFF, das Bundesamt für Flüchtlinge in Bern weitergeleitet. Die Problematik mit den ausländischen Fahrenden hat sich in den zwei letzten Jahren nicht verbessert, sondern eher verschärft. Wir fordern die verantwortlichen Organe erneut auf, sich dieser Angelegenheit anzunehmen, damit diese Problematik nicht noch grössere Ausmasse annimmt. Insbesondere denken wir hier an eine Kooperation zwischen der Stiftung "Zukunft für Schweizer Fahrende" und dem Bund, welche zusammen die dringliche Schaffung von sogenannten Auffangplätzen vorantreiben müssen.

6. Fonds zugunsten bedürftiger Opfer von Holocaust/Shoa

Anfang Jahr nahm die Task Force in Bern mit der Radgenossenschaft in obiger Angelegenheit Kontakt auf. Es folgten diverse Gespräche und Kooperationen. Schliesslich wurde Herr Robert Huber, Präsident der Radgenossenschaft vom Bundesrat in den Beirat des Spezialfonds zugunsten bedürftiger Opfer von Holocaust/Shoa gewählt, um die Opfergruppen der Fahrenden zu vertreten. Im selben Beirat hat auch Herr Rajko Djuric, Präsident der in Berlin ansässigen Romani-Union einen Einsitz. Er vertritt insbesondere die Opfergruppe der Roma.

Eine äusserst zeitintensive Aufgabe nahm mit dem Einsitz von Herrn Huber in den Fondsbeirat seinen Anfang. Dutzende von Anfragen seitens der Presse wurden beantwortet und mehrere Sitzungen fanden statt.

Das Sekretariat wurde mit Anfragen aus dem In- und Ausland überhäuft. Ein spezielles Anmeldeformular (zum Bezug von Leistungen aus dem Fonds zugunsten bedürftiger Opfer von Holocaust/Shoa) für die Opfer (oder deren Nachkommen) des Naziregimes wurde kreiert und hunderte solcher Formulare wurden in die ganze Schweiz und ins Ausland versandt. Auch eine Ausgabe der Hauszeitung Scharotl wurde diesem Thema als Sondernummer gewidmet.

Um möglichst vielen Menschen den Zugang zu Anmeldung für den Leistungsbezug zu ermöglichen, wurden und werden verschiedene Reisen ins benachbarte Ausland unternommen. Es zeigt sich, dass sich das Auffinden von betroffenen Menschen auf dem schriftlichen Weg als unmöglich herausstellt und dass sich sogar der persönliche Kontakt anfänglich als äusserst schwierig erweist.

Lesen Sie weiter auf Seite 12

Festival Montréal 1997
Grand Prix Spécial des Amériques

Festival Locarno 1997
Silberner Leopard

Gadjo Dilo

Brozener Leopard «beste Schauspielerin»

Preis der ökumenischen Jury

CICAE Preis

Preis der Jugendjury

Ein Film von

Tony Gatlif

(Verrückter Fremder)

mit **Romain Duris Rona Hartner Izidor Sherban**

In der Sprache der Zigeuner ist Stéphane der «gadjo dilo», der «verrückte Fremde» aus Paris, der sich mitten im Winter auf die Suche nach der Sängerin Nora Luca macht. Schritt für Schritt findet Stéphane sich zurecht in dieser pittoresken, chaotischen und oft auch gewalttätigen Welt. Er findet Freundschaft aber bringt auch blutige Konflikte zum Ausbruch. Dank seiner leidenschaftlichen Liebesgeschichte mit der kratzbürstigen Sabina, kommt er dem Geheimnis der Zigeuner und ihrer Musik auf die Spur.

«GADJO DILO, die Geschichte um einen jungen Pariser auf der Suche nach einer Zigeunerweise, hat rundum überzeugt. Sie ist einfach, bewegend und hat die Kraft, ihr Publikum im Flug mitzureissen.»

BERNER ZEITUNG

«Rona Hartner ist die grosse Entdeckung von Locarno. Bei ihr springen die Funken über, sei es beim atemberaubend-schmutzigen Reden mit Partner Romain Duris, oder ganz spontan beim ausgelassenen Tanzen.»

VARIETY

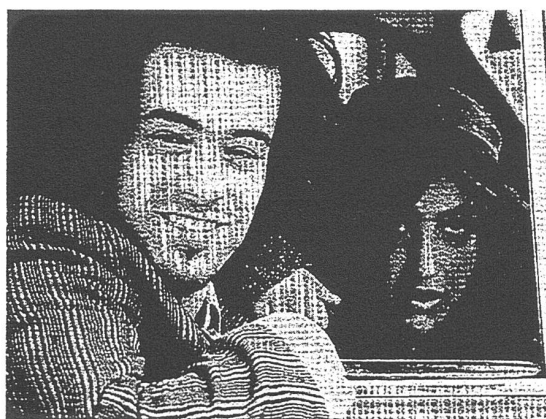
«Klarer Favorit beim Publikum in Locarno war GADJO DILO, der auch von allen offiziellen Juries ausgezeichnet wurde. Regisseur Tony Gatlif, von

seiner Herkunft mit der Kultur der Zigeuner vertraut, gelingt es, abstrakte Begriffe wie Fremdsein, Annäherung und Respekt in ein Märchen voller Lebenslust zu verpacken.»

DIE OSTSCHWEIZ

«GADJO DILO ist ein flammender Appell an die Toleranz.»

DIE SÜDOSTSCHWEIZ



Unwiderstehliche Lebenslust!

Standing ovation für Tony Gatlifs rumänischen Zigeunerfilm am 50. Locarno Filmfestival.

Gatlif hat uns alles gegeben, was es für einen grossen Film braucht:

sehr wenig und sehr, sehr viel.

TAGES-ANZEIGER



FILM COOP
Z Ü R I C H

